seßoren, 2 beauftragte Dozenten (1 Oberlandesgerichtsrat und 1 Regierungsrat), 1 Privatdozent. Philosophische und Naturwissenschaftliche Fakultät: 20 ordentliche Professoren, 1 ordentlicher Honorarprofessor, 10 ordentliche Professoren, 1 außerordentlicher Honorarprofessor, 6 Privatdozenten. Dazu kommen noch 6 Lektoren und 2 technische Lehrer. Die Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden ist auf 1153 gewachsen. Dazu kommen noch 53 nichtimmatrikulierte Hörer, so daß die Gesamtzahl der zum Hören von Vorlesungen Berechtigten 1206 beträgt. — Der a. o. Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin Dr. O. Hintze ist zum o. Professor ernannt worden. — Der kommissarische Direktor der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald, Ober-Bibliothekar Dr. Fr. Milkau wurde zum Direktor dieser Bibliothek ernannt. — In Königslutter (Braunschweig) ist am 26. Dezember vorigen Jahres der Sinologe der Göttinger Universität Dr. phil. A. E. Graf v. d. Schulenburg im Alter von 37 Jahren gestorben. Graf v. d. Schulenburg war seit 1901 a. o. Professor für ostasiatische Sprachforschung. — In Mauerling bei Wien ist Hofrat Dr. Rieker, Professor der Pastoral-Theologie an der Wiener Universität und Benediktiner-Prior, 79 Jahre alt, gestorben. — In Kiew ist am 25. Dez. der Historiker Prof. Fortinski im Alter von 56 Jahren gestorben. Er wirkte seit 1877 als Professor für allgemeine Geschichte an der St. Wladimir-Universität in Kiew, deren Rektor er 12 Jahre war, und las hauptsächlich über Geschichte des Mittelalters. — Professor Dr. Ehrhard, der Nachfolger von Franz Xaver Kraus auf dem Lehrstuhle für Kirchengeschichte in Freiburg i. B. litt, wie jetzt der „Schles. Ztg." bekannt wird, schon bei seiner Uebersiedelung aus Wien nach Freiburg infolge angestrengter Tätigkeit, vor allem auf literarischem Gebiete, an einer Nervenerschütterung, die inzwischen eine ernste Besserung erfuhr; der Arzt riet ihm, seine Vorlesung über Kirchengeschichte alsbald einzustellen und im Süden Ruhe und Erholung zu suchen; am Sonnabend schloß Professor Ehrhard auch dieses Kolleg unter entsprechender Mitteilung an seine Hörer.

Erscheinungen des Sternhimmels

im Monat Januar 1903.

Die **Sonne** steigt jetzt, nachdem der kürzeste Tag und die längste Nacht hinter uns liegen, wieder langsam zum Aequator aufwärts. Sie ist Anfang des Monats 23 Grad und Ende desselben noch 17,4 Grad von ihm entfernt. Dadurch erwächst eine Tageszunahme von anfangs 1½ Minuten, später 3,1 Minuten und im ganzen während des Monats von 1 Stunde 9 Minuten.

Sonnenaufgang erfolgt in Leipzig am 1. Januar 8 Uhr 18 Minuten, am 16. Januar 8 Uhr 11 Minuten und am 31. Januar 7 Uhr 54 Minuten. **Sonnenuntergang** am 1. Januar 4 Uhr 9 Minuten, am 16. Januar 4 Uhr 28 Minuten und am 31. Januar 4 Uhr 54 Minuten.

Die **Tageslänge** beträgt am 1. Januar 7 Stunden 51 Minuten und am 31. Januar 9 Stunden — Minuten.

Kulminationszeit der Sonne am 1. Januar 12 Uhr 14,3 Minuten und am 31. Januar 12 Uhr 24,1 Minuten. Der zu diesen Zeiten von der Sonne geworfene Schatten entspricht genau der Süd-Nord-Richtung.

Der **Tagesanbruch** durch den ersten wahrnehmbaren Lichtschimmer am östlichen Horizont erfolgt am 1. Januar 6 Uhr 12 Minuten; am 31. Januar 5 Uhr 54 Minuten.

Vollkommene Nacht tritt ein zu Monats-Anfang 6 Uhr 16 Minuten und zu Monats-Ende 6 Uhr 53 Minuten.

Die **bürgerliche Dämmerung**, die mit der Möglichkeit beginnt oder endigt, ohne künstliche Beleuchtung im Freien gewöhnliche Schrift zu lesen, tritt am 1. Januar früh 7 Uhr 33 Minuten, am 31. Januar früh 7 Uhr 11 Minuten ein und erstreckt sich entsprechend bis abends 4 Uhr 55 Minuten und 5 Uhr 37 Minuten.

Die **Erde** verfolgt jetzt ihre schnellste Bewegung um die Sonne und passiert am 4. Januar das Perihel, den Punkt der größten Sonnennähe, in dem sie der Sonne um 5 Millionen Kilometer näher steht, als zur Zeit ihrer weitesten Entfernung am 2. Juli. Daß trotz dieser größeren Sonnennähe jetzt die niedere Temperatur besteht, kommt daher, daß die Umdrehungsachse nicht senkrecht auf ihrer Bahn, sondern um 23½ Grad geneigt steht und deshalb die Sonnenstrahlen in sehr schräger Richtung auf unsere Zone fallen müssen, dazu noch während der kurzen Zeit von nur 8—9 Stunden. Diese verminderte Wärmeentwickelung bei der niedrigsten Höhe der Sonne über dem Horizonte muß eine allmählich sich steigernde Temperatur-Erniedrigung und die Kälte unseres Winters herbeiführen. Die an sich kräftigere Wärmeentwickelung kann nur die Strenge des Winters mildernd beeinflussen.

Der **Mond** befindet sich am 13. Januar in Erdnähe und am 25. Januar in Erdferne.

Vollmond am 13. Januar 3 Uhr 17 Min. nachmittags.
Neumond am 28. Januar 5 Uhr 39 Min. nachmittags.

Eine **Stern-Bedeckung** durch das Zwischentreten des Mondes ist wahrzunehmen am 14. Januar von 9 Uhr 20 Minuten bis 10 Uhr 17 Minuten. Bedeckt wird der Stern 5. Größe Alpha im Krebs.

Sichtbarkeit der Hauptplaneten. Der hellste Planet ist jetzt noch immer **Jupiter**. Er ist jedoch nur kurze Zeit niedrig in Südost zu sehen und geht in den ersten Tagen des Monats bald nach 7 Uhr, später noch früher unter. Die übrigen Planeten bieten nur unauffällige Erscheinungen. **Venus** ist Ende des Monats kurze Zeit als Abendstern sichtbar. **Mars** erst kurz vor Mitternacht und **Merkur** nur Mitte des Monats ½ Stunde lang in nächster Nähe der untergehenden Sonne. **Saturn** ist unsichtbar.

Sternschnuppenfälle sind im Januar häufig. Davon ist der beträchtlichste Fall der der Quadrantiden am 2. Januar, dessen scheinbarer Ort des Ausgangspunktes östlich vom Sternbilde des Großen Bären liegt.

Auffindung der Sternbilder. Da der Stand der Sternbilder infolge der Erdumdrehung mit jeder fortschreitenden Stunde ein veränderter ist, muß für die Auffindung ein bestimmter Zeitpunkt festgestellt werden. Wir verlegen ihn auf die bequemsten Abendstunden: zu Monatsanfang auf die neunte, später auf die achte und zu Monatsende auf die siebente Stunde, und beginnen im Osten, wo unser herrlichster Fixstern, der Sirius, im unvergleichlichen Farbenspiel die Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Er gehört zum Sternbild des Großen **Hundes**, über dem rechts das erhabene, einer Sanduhr ähnliche Viereck des **Orion** leuchtet. Inmitten dieses Vierecks sieht man die drei eng beieinander stehenden Sterne des Oriongürtels, die auch als der Jakobsstab oder Rechen bezeichnet werden. Der hellste der Viereckssterne, rechts unten, heißt Rigel; der orangefarbige an der linken oberen Ecke Beteigeuze und der nächste rechts von diesem Bellatrix. Weiter rechts sieht man noch sieben Sternchen in flachem Bogen, die noch zur Oriongruppe zu zählen sind. Sie sollen den Schild des Jägers nach der älteren griechischen Mythe bedeuten. Von den erwähnten drei Gürtelsternen sind der obere und untere Doppelsterne, der obere steht in der Aequatorlinie. So wie diese drei bei Verlängerung ihrer Verbindungslinie nach abwärts auf Sirius, so führen sie aufwärts auf das bekannte Siebengestirn oder die Plejaden. Unter dem Gürtel des Orion fällt ein kometenähnlicher Lichtschein auf. Bei näherer Betrachtung erkennt man hier drei einzelne, sich fast berührende Sterne. Der unterste, Iota, ist der hellste von 3. Größe; der oberste um zwei Größenklassen schwächer, und der mittlere, Theta, ist der berühmte sechsfache Stern, der von dem vielbewunderten großen Orionnebel umschlossen wird. Die vier hellsten Sternchen dieses sechsfachen Systems bilden das bekannte Oriontrapez und sind schon in kleinen Fernröhren zu erkennen.

Unter dem Orionbilde sieht man die kleine Gruppe des **Hasen**, und unter dieser wieder nahe dem Horizonte die **Taube**. Rechts von Rigel im Orion dehnt sich in Süd eine lang gewundene Kette schwächerer Sterne, zunächst nach Ostnordost, und wendet sich dann im Bogen abwärts auf die Richtung nach der Taube. Sie gehören zum Eridanusfluß, einem Sternbilde der südlichen Himmelssphäre, das bei einem im mittleren Europa nicht mehr sichtbaren Stern 1. Größe, Achernar, endet. — Die zwei hellen Sterne links über Orion sind das **Zwillingspaar** Castor und Pollux. Die übrigen Sterne des Bildes erstrecken sich in zwei parallelen Zügen nach rechts in den Strom der Milchstraße. Der sehr helle Stern zwischen Sirius und dem Zwillingsgestirn am Saume der Milchstraße ist der Procyon, der Hauptstern im **kleinen Hund**. Links neben Pollux und Procyon sieht man das Sternbild des **Krebses** mit dem sehr reichen Sternhaufen Präsepe oder Krippe und links von diesem die Gruppe des **Luchses**, die den Scheitelpunkt eines von Pollux und Präsepe umschlossenen gleichschenkligen Dreiecks bildet.

In Ost, nahe dem Horizont, leuchtet unter dem Krebs der Stern 1. Größe, Regulus, im großen Löwen. Er geht am 1. Januar 8 Uhr 27 Min. auf. Die links oberhalb von ihm sichelförmig verteilten fünf Sterne von 2. bis 4. Größe gehören noch zum großen Löwen, dagegen zählen die in derselben Richtung weiter aufwärts sichtbaren drei Sternchen zum Sternbild des kleinen Löwen. Die Verlängerung der Linie von Beteigeuze über Pollux schneidet zunächst den Luchs und führt dann auf die Sternchen des kleinen Löwen.

Zwischen Regulus und Procyon läuft bis zum Horizont hin die Sternreihe der Hydra oder Wasserschlange, deren hellster Stern zu Monatsanfang erst 9 Uhr 35 Min. aufgeht. Neben dem Zwillingsgestirn glänzen mitten in der Milchstraße die Sterne des Fuhrmann. Sein Hauptstern 1. Größe, die Capella, hat um sich noch vier hellere Sterne, die die Figur eines unregelmäßigen Fünfecks einschließen. Die auffällige Capella passiert am 1. Januar 10 Uhr 42 Min. die Meridianlinie und erreicht damit unter allen Sternen 1. Größe den höchsten Stand. Obschon einer unserer nächsten Sterne, dauert es doch 29 Jahre bis sein Licht zu uns getragen wird. Zwischen Fuhrmann und Orion steht das große Sternbild des Stier mit dem orangefarbigen hellen Aldebaran. Das darüber sichtbare Siebengestirn gehört noch zum Stier.

Aufwärts von Capella, hoch im Zenith, leuchtet das ausgedehnte Bild des **Perseus**. Dessen hellster Stern, Algenib, steht inmitten der Verzweigungen, ein zweiter heller rechts darunter. Dieser ist der hellste der veränderlichen Sterne, den die Araber mit Algol, böser Geist, bezeichneten. Sein auffälliger Lichtwechsel von der 2. zur 4. Größe wird durch einen, 700 000 Meilen von ihm entfernten und ihn in 2 Tagen 21 Stunden umkreisenden Stern verursacht.

An der Westseite des Himmels leuchtet das große Sternbild des **Pegasus**. Es steht jetzt aufrecht. Die unterste Ecke nimmt Markab ein, die oberste Sirrah, die linke Algenib (nicht zu verwechseln mit Algenib im Perseus), die rechte Scheat. Unter Markab, nahe dem Horizonte, findet man noch einen helleren Stern, Enif, der die Nase des Pegasus bezeichnen soll. Neben Sirrah, in der Richtung nach dem Scheitelpunkt, erhebt sich das Sternbild der **Andromeda**. Ihre hellsten Sterne Sirrah, Mirach und Alamak stehen steil übereinander. Der oberste, Alamak, ist ein schöner Doppelstern von blauer Färbung. In größeren Fernröhren löst er sich sogar als vierfach auf. Wie diese drei von Sirrah aus sich nach links erheben, so zieht sich auch in gleicher Richtung rechts davon eine Reihe kleinerer Sterne hin, in deren Mitte, rechts von Mirach, ein helles Lichtwölkchen sichtbar wird, das sich im Fernrohre als eine ausgedehnte Lichtmasse erweist. Es ist dies der berühmte große Andromedanebel. Links von Alamak, etwa im Abstande der halben Länge einer Pegasus-Viereckseite, sieht man die drei Sternchen des **Dreiecks** und weiter links in gleichem Abstande die kleine Gruppe des **Widders**.

Die langgestreckte Sternenreihe, die von hier nach dem südwestlichen Horizonte sich hinzieht, stellt das Bild des **Walfisches** vor. Mehr westlich davon bemerkt man die Sterne des **Wassermann** im Untergange. Eine lange Kette von Sternchen sieht man auch aufwärts zwischen Pegasus und Walfisch, von dem sich ein zweiter Arm unterhalb des Widders nach Mirach in den Andromeda wendet. Es ist dies das Sternbild der **Fische**. Da, wo die beiden Verzweigungen unter sehr spitzem Winkel sich vereinigen, im sogenannten Knoten des Bandes, welches die beiden Fische verbindet, befindet sich der hellste Stern dieses Bildes, El Rischa, von 3. Größe, ein grünlich-weißer Doppelstern, der in 3 Sekunden Abstand einen blauen Begleiter mit sich führt.

Rechts vom Andromedagestirn, vom Perseus die Milchstraße aufwärts, leuchtet das bekannte Bild der **Cassiopeja**, das an der W-Form leicht erkannt wird. Unter ihr tritt in einer länglichen Spalte der Milchstraße das Bild des **Cepheus** hervor. Ueber dem nordwestlichen Horizonte leuchtet niedrig der hellste Stern des **Schwanes**, Deneb. Unter ihm breiten sich nach zwei Seiten die Flügel über das hier sehr breite Lichtband der Milchstraße aus. Eine Linie, vom Deneb im Schwan über die unteren Sterne des Cepheus verlängert, führt auf einen einzelstehenden Stern 2. Größe, den **Polarstern**, welcher als der dem Himmelspole nächste Stern immer die Richtung nach Norden anzeigt. Auch eine Linie, von der Mitte des Vierecks im Pegasus über die unteren Sterne der Cassiopeja hinaus verlängert, trifft auf diesen hellsten Stern des **Kleinen Bären**, das ein verkleinertes und umgekehrtes Bild des großen Bären abgibt. Das Bild wird von einer langen, unregelmäßig gekrümmten Kette von Sternen umschlungen, die bis an Cepheus heranreicht, und von hier abwärts in einem kleinen Viereck endigt. Es sind dies die Sterne des **Drachens** und die letztgenannten vier die des Drachenkopfes. Ueber dem nordöstlichen Horizont breitet sich das bekannte Sternbild des **großen Bären** aus, dessen sieben hellsten Sterne auch als der große Himmelswagen bezeichnet werden. Die Römer haben diese Sterne als die sieben Dreschochsen bezeichnet, lateinisch septem triones, woher das französische Wort septentrional für „nördlich" stammt. Mit Dreschochsen wurden diese Sterne deshalb verglichen, weil sie sich am Himmel langsam und beständig im Kreise herumbewegen. An dem mittleren Deichselstern, Mizar, erkennt ein scharfes Auge noch ein kleines Sternchen 5. Größe, Alcor, das Reiterlein. Es ist ein Doppelsternpaar, das sich in neuerer Zeit in weitere Doppelsysteme zerlegt hat. Rechts über dem Viereck reihen sich untereinander noch weitere drei Sternpaare, die als die Tatzen des Bären gelten, an. Ihr Abstand von einander entspricht etwa der Länge der Deichsel des großen Wagens. Eine über sie gelegte Linie, nach aufwärts verlängert, trifft nahezu auf die helle Capella. Bth.

Vortrag Hertzsch.

Ueber die Unsterblichkeit der Seele.

Ein Sylvestertraum! So können wir in Kürze den Vortrag charakterisieren, den Herr Robert Hugo Hertzsch am Abend des 30. Dezember im Saale des „Reichshof" hielt. Durch ebenso gründlich ausgesponnene, wie lebhafte Schilderung einer vom lieben Gott selbst im Traume gegebenen Belehrung suchte der Vortragende die Hörer in die Gedankenkreise, die ihn bewegen, die Stimmung, die ihn erfüllt, zu versetzen. Dabei fehlte es auch nicht an Humor in der ganzen Art, wie der liebe Gott auftrat, wie er Goethe u. a. citierte, wie er Aufklärung darüber gab, in was für Körpern jetzt die Seelen geschichtlich bekannter Männer zu ihrer Läuterung bez. Strafe wohnen. Zwei uralte Probleme bewegen den Vortragenden: wie stimmt das Heringsbornenwerden in die verschiedensten Verhältnisse mit der Gerechtigkeit Gottes? sodann: wie kann Gottes Liebe zulassen, daß Seelen ewig verloren bez. bestraft werden? In letzterer Hinsicht ist Hertzsch etwas mit den württembergischen Theosophen (Hahn, Oettinger) verwandt, die ebenfalls eine „Wiederbringung aller", d. h. eine schließliche Vereinigung aller Menschen in und mit Gott (Hertzsch: Göttliche Substanz) auf dem Wege eines mehr oder minder mechanischen moralischen Naturgesetzes lehrten. Die Lösung bildet für Hertzsch das Annehmen einer Seelenwanderung, bei der die Seele des Verstorbenen sofort wieder bei einem Zeugungsakt auf einer der vielen Welten (die Sterne sind auch von Menschen belebt) in einen neuen Körper eintritt, — ihre Strafe zugleich für das Vorleben, anderseits aber auch ihre Läuterung bis zum endlichen Einswerden aller mit der göttlichen Substanz. In der ausgleichenden Gerechtigkeit dieser Seelenwanderung steht der Redner dem Buddhismus nahe, in der dabei sich vollziehenden Läuterung den alten Griechen, besonders Pythagoras; der eigentliche Endzweck aber ist der oft schon in der christlichen Kirche hervorgetretene Versuch, nachzuweisen, daß Gottes Liebe keine Seele ewig könne verloren gehen lassen. Da alles sich nach bestimmten, von Gott selbst geschaffenen Gesetzen vollzieht, so gibt es auch für die Seele ein Naturgesetz, ihm entsprechend das „moralische Naturgesetz", nach dem sich diese ständige Wiederverkörperung bis zur Vollendung vollzieht. Die eingestreuten Beispiele sollten dabei die Moral illustrieren; es war dabei aber nicht klar, warum z. B. Melanchthons Seele nicht schon zu einem besseren Gestirn emporgestiegen ist, sondern immer noch in diesem Jammertal als „fideler Student in Würzburg" vagiert. Uebrigens mag es dem Herrn Vortragenden zum Troste gereichen, daß innerhalb der evangelischen Kirche die Strafe nach dem Tode durchaus nicht in so krasser Weise (Höllenfeuer) aufgefaßt wird, — daß vielmehr auch viele Theologen sich mit dem Problem des Fortlebens nach dem Tode befassen, und zwar gerade mit Rücksicht darauf, daß für diejenigen, die in diesem Leben durch die Verhältnisse an einer Annäherung an Gott verhindert werden, die Möglichkeit hierzu, z. B. in einem Zwischenzustand nach dem Tode (nicht etwa mechanisches Fegefeuer!), durchaus nicht ausgeschlossen wird. Es ist gewiß ein gutes Zeugnis für die Liebe zu den Mitmenschen und für das Vertrauen zur Liebe und Gerechtigkeit Gottes, wenn man sich in solche Probleme vertieft. Hat man dieses rechte Zutrauen zu Gott, so kann man ihm die Art der Ausführung getrost selbst überlassen. L.

Verein der Kunstfreunde.

Mit dem Jahreswechsel tritt auch der bereits seit dem Jahre 1848 in unserer Stadt bestehende „Verein der Kunstfreunde" in ein neues Vereinsjahr, und es sei deshalb auch an dieser Stelle auf die kunstfördernden Bestrebungen dieser Vereinigung hingewiesen. Der Verein will namentlich Originalwerke lebender, vorzugsweise deutscher Maler ankaufen und durch allvierteljährliche Verlosungen sowohl einem weiteren Kreis von teilnehmenden Gönnern Gelegenheit geben, für geringe Geldbeiträge wertvolle Bilder zum Zimmerschmuck zu erlangen, als auch tüchtigen deutschen Künstlern für ihre Werke neue Absatzwege schaffen.

Zu diesem Zweck werden vom Vorstand des Vereins der Kunstfreunde unter Mitwirkung der hiesigen Kunsthandlung von Pietro del Vecchio geeignete Gemälde ausgewählt und angekauft. Die Verlosungen finden am 28. Februar, 9. Mai, 30. September und 10. Dezember statt. Der Preis einer Aktie, gültig für vier Verlosungen, beträgt 8 ℳ. Jeder Aktionär hat jedoch das Recht, eine unbeschränkte Anzahl Aktien zu kaufen. Die Ziehungen geschehen im Lokale der genannten Kunst-Ausstellung von Pietro del Vecchio durch einen Notar und in Gegenwart des Vorstandes und der Vereins-Mitglieder, welche daran teilnehmen wollen. Die Gewinnliste wird in der „Leipziger Zeitung" und im „Leipziger Tageblatt" bekannt gemacht, auch auswärtigen Loseinhabern, soweit solche bekannt sind, zugesandt, außerdem wird dieselbe im „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel" veröffentlicht, so daß die Gewinnnummern auch stets in jeder Buchhandlung Deutschlands zu erfahren sind.

Bei der Auswahl zur Verlosung werden vorzugsweise solche Bilder berücksichtigt, welche dem Geschmacke des größeren kunstliebenden Publikums entsprechen und sich zur Ausschmückung von Privatwohnungen eignen. Für die ebenso schönen wie humanen Bestrebungen des Vereins der Kunstfreunde sprechen am beredtesten die ansehnlichen Kollektionen von Gemälden, welche in jedem Vierteljahr der Verein unter seinen Mitgliedern verlosen kann.

Ernst Kiesling.

Allgemeiner Turnverein.

Leipzig, 31. Dezember. Zu der gestern abend im Fechtsaale der städtischen Turnhalle unter Vorsitz des Vorsitzenden des Turnrates, Herrn Herm. Lincke, abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung hatten sich 140 stimmberechtigte Mitglieder eingefunden. Sie genehmigten einstimmig den vorliegenden Geschäfts- und Rechenschaftsbericht und beauftragten mit der Prüfung des Rechnungswerkes die Herren Felix Eisenberger, Paul Löwe und Carl Röpsiche. Zuvor hatte der Vorsitzende des Verlustes zweier wackerer Männer gedacht. Am 17. Mai starb Paul Müller und am 22. September Georg Riso. Beide, länger andauernden Krankheiten zum Opfer gefallen, haben vordem mehrere Jahrzehnte lang ihre Jugend- und Manneskraft und ihr ganzes turnerisches Können in den Dienst des Vereins gestellt, in geradezu mustergültiger Weise ihre Pflichten als Vorturner (Riso auch als Mitglied des Turnrats) erfüllt und dem Verein ihre Treue bis zum Tode bewahrt, wofür ihnen der Dank in die Ewigkeit nachfolge. Ferner wurden dem Verein die Mitglieder Karl Heunß, Otto Krüger und Georg Rühmer durch den Tod entrissen. Zur Ehrung der Geschiedenen erhoben sich die Versammelten von den Plätzen.

Sodann erfolgten die Wahlen für den Turnrat, wobei sich die Wiederwahl der satzungsgemäß ausscheidenden Herren Direktor Georg Bernhard, Lithograph Max Burger, der Aeltere, Stadtrat G. Fiche, Oberturnlehrer F. Graupner, Landgerichtspräsident Oberjustizrat Dr. E. Hagen, Buchhändler Emil Müller, Konsul Ph. Papa-Naoum, Privat-Sekretär Carl Quetsch, Xylograph O. Schindler, Oberapotheker Dr. Conrad Stich und Buchhändler Bruno Wilfroth und die Neuwahl des Herrn Professor Dr. G. Weigand an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Prokurist Max Vogel vollzog. Zu Ersatzmännern wurden die Herren Realschul-Oberlehrer Arthur Letzer, Prokurist Paul Mühlbach und Kaufmann Paul Otto berufen.

Eine von fünf Mitgliedern der Turnerschaft beantragte Aenderung der Satzungen wurde, da sie nicht die genügende Unterstützung der Zweidrittel-Majorität fand, abgelehnt. —m.

Bücherbesprechungen.

Greiner & Pfeiffers Eisenbahnkarte von Deutschland. Mit Stationsverzeichnis. Bearbeitet von Walter Paasche. Preis 2 ℳ. Die Karte, nach dem neuesten Material bearbeitet von Walter Paasche, bietet in einem stattlichen, im Maßstabe 1 : 200 000 gehaltenen Blatte eine klare und sehr übersichtliche Darstellung des gesamten Bahnnetzes von Deutschland und der angrenzenden Länder. Fünf Nebenkarten, die Industriegebiete von Sachsen, Oberschlesien, Rheinland-Westfalen, das Saarrevier und das mittelrheinische Bergbaugebiet enthaltend, ermöglichen durch ihren erheblich größeren Maßstab volle Klarheit und bilden eine wertvolle Ergänzung der Hauptkarte. Sie ist nicht nur bestimmt für Eisenbahnbeamte, Spediteure, Kaufleute und alle die Kreise, welche beruflich mit der Eisenbahn in Verbindung stehen, sondern vornehmlich auch für das reisende Publikum. **

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Verantwortlicher Redakteur: E. G. Laue.

*— Die **Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt** in Leipzig hat die Geschäfte des seit dem Jahre 1853 bestehenden Bankhauses Günther & Rudolph in Dresden, bei welcher sie während 28 Jahren bereits kommanditistisch beteiligt war, gemäß eines mit derselben bestehenden Vertrags, unter der Firma „Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt, Abteilung Dresden" übernommen und wird sie in den bisherigen Geschäftsräumen Altmarkt 16 weiterführen. Die Leitung der Zweigniederlassung ist den bisherigen Inhabern der Firma Günther & Rudolph, den Herren Fritz Günther und Charles W. Palmié, sowie Herrn Bankdirektor Franz von Roy aus Danzig, übertragen und diese Herren mit den entsprechenden Vollmachten ausgestattet. Ferner ist den Herren Richard Engelhardt, Franz Lassenge, Georg Vormann, Otto von Tosth, Camillo Eger, Heinrich Gerathewohl, Richard Hegemeister, Hugo Müller und Eduard Seyfert Gesamtprokura für diese Zweigniederlassung erteilt. Herr Kommerzienrat Henri Palmié, bisher Mitinhaber der Firma Günther & Rudolph, zieht sich in das Privatleben zurück.

*— **Betschau-Weißagker Landwirtschaftliche Maschinenfabrik und Eisengießerei A. Lehnigk**, Aktien-Gesellschaft, in Betschau, K.-L. Der Vorstand macht unter den Inseraten auf Seite 29 darauf aufmerksam, daß die Aktien der Gesellschaft bis spätestens am 8. Januar nachmittags 6 Uhr in Leipzig bei der Kredit- und Spar-Bank einzureichen sind. Diejenigen Aktien, welche bis zum 8. Januar zum Zwecke der Zusammenlegung nicht eingereicht sind, werden für kraftlos erklärt.

* **London**, 31. Dezember. Die **Staatseinnahmen** für das mit dem heutigen Tage schließende Vierteljahr weisen eine Zunahme von 181 023 Lstrl. auf; für die verflossenen 9 Monate des Finanzjahres beträgt die Zunahme 7 463 657 Lstrl.

* **London**, 1. Januar. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Blantyre (Zentralafrika) hat die **Chartered Company** den ganzen Nordosten Rhodesiens als für den Gummihandel vom 1. Januar ab gesperrterklärt.

* **Glasgow**, 1. Januar. Der Roheisenmarkt bleibt bis Montag, 5. Januar, geschlossen.

* **Bradford**, 1. Januar. **Wolle** fest, mittelfeine und ordinäre Crossbreds anziehend, englische tätiger. **Garne** teurer. **Tücher** tätig.

* **Pretoria**, 31. Dezember. In dem ersten Budget der **Transvaal-Kolonie** für das mit dem 30. Juni 1903 endigende Finanzjahr sind die Einnahmen auf 4 000 000, die Ausgaben auf 3 702 755 Lstrl. veranschlagt.

* **New York**, 31. Dezember. „Iron Age" schreibt: Die **Eisenindustrie** tritt das neue Jahr mit Vertrauen an. In Rohgußeisen ist die Lage unverändert. Es herrscht noch immer Nachfrage nach ausländischem Stahl; ebenso wird die Einfuhr von Brucheisen in Erwägung gezogen. Die Werke der „Sharon Steel Company" sind vom Stahltrust angekauft worden und werden wahrscheinlich zum Walzen von Blechen verwendet werden. Drahtverschiffungen wurden in außerordentlich großem Umfange vorgenommen. Der Zinnpreis ist weiter gestiegen. Zwischen den Kupferinteressenten ist noch immer keine Einigung erzielt.

* **New York**, 31. Dezember. **Fondsbörse.** In den Kreisen der berufsmäßigen Spekulation sieht man dem neuen Jahr mit Vertrauen entgegen, da die Ansicht vorherrschend ist, daß die Gefahr, die zeitweise dem Geldmarkt drohte, als überwunden zu betrachten sei und die Jahresberichte überall von hervorragender Prosperität von Handel und Verkehr des Landes Zeugnis ablegen. Besonders bemerkenswert sind in dieser Beziehung der gestrige Bericht des Ackerbaubureaus, dessen Zahlen von bedeutenden Erträgnissen der diesjährigen Ernte sprechen, sowie die guten Einnahmeausweise der Eisenbahnen. Man hofft, daß mit der Rückkehr billiger Zinssätze auch eine Steigerung aller Papiere eintreten werde. Besondere Nachfrage war für die Werte der lokalen Transportunternehmungen vorhanden. Amalgamated Copper anziehend im Einklang mit der Erhöhung der Kupferpreise. Auch sonst wenig beachtete Werte erfuhren eine Kursaufbesserung. Der Schluß war nicht einheitlich. Der Umsatz der Aktien betrug 1 020 000 Stück.

* **New York**, 31. Dezember. **Bericht über die amerikanischen Baumwollmärkte.** Baumwolle eröffnete höher auf Käufe für Rechnung von New Orleans und von anderen Plätzen des Südens, sowie auf Deckungen der Blanspekulation, die der Ansicht ist, daß die Zufuhren eine Steigerung erfahren werden. Vorübergehend schwächte sich die Tendenz ab auf Verkäufe, denen wenig Nachfrage gegenüberstand. Schluß wieder fest auf Käufe der Wallstreet. — New York. Middling Upland loco 8,90, Januar 8,67, Februar 8,56, März 8,61, April 8,59, Mai 8,60, Juni 8,59, Juli 8,58, August 8,41, September 8,08. — New Orleans. Loco middling 8⅞, Januar 8,39, Februar 8,47, März 8,54, April 8,58, Mai 8,64, Juni 8,68, Juli 8,70. — Tagesstatistik. Zufuhren in den atlantischen Häfen 21 000 B., in den Golfhäfen 84 000 B., in den Inlandplätzen 17 000 B., Export nach England 11 000 B., nach dem Kontinent 34 000 B.

* **New York**, 31. Dezember. **Weizen** eröffnete per Mai ¼ c niedriger und blieb im Verlaufe in nachgebender Haltung auf den gestrigen Bericht des Ackerbaubureaus, sowie auf entmutigende Kabelmeldungen aus Europa und auf Positionslösungen. Schluß willig auf günstiges Wetter im Westen; Preise ⅛ c niedriger. — **Mais** eröffnete willig — Mai war unverändert — im Einklang mit entmutigenden Marktnachrichten aus Europa und schwächte sich im Verlaufe weiter ab auf Platzverkäufe, die durch den Regierungsbericht und durch Meldungen aus dem Westen über günstiges Wetter veranlaßt wurden. Schluß willig im Einklang mit Weizen und der Mattigkeit des Maismarktes in Chicago. Preise ⅛ bis ¼ c niedriger. Januar unverändert.

* **Chicago**, 31. Dezember. **Weizen** eröffnete per Mai ¼ bis ⅜ c niedriger unter der Nachwirkung des gestrigen Berichts des Ackerbaubureaus sowie im Einklang mit ungünstigen Meldungen von den europäischen Märkten. Im Verlaufe gaben die Preise weiter nach auf Platzverkäufe infolge günstigen Wetters im Westen. Schluß willig; ⅝ c niedriger. Dezember gab um 1⅛ c nach. — **Mais** eröffnete per Mai unverändert bis ⅛ c niedriger und ging im Verlaufe deutlich zurück, da entmutigende Kabelmeldungen aus Europa sowie günstiges Wetter im Westen verstimmten. Der gestrige Regierungsbericht gab gleichfalls den Anlaß, die Preise herunterzusetzen. Schluß willig auf Platzverkäufe der Spekulation, die dadurch ihrer Ansicht Ausdruck gab, daß die Zufuhren sich vermehren werden; ¼ bis ½ c niedriger.

Bankausweis. ♂ **London**, 1. Januar. (Privat-Telegramm.)

Totalreserve	18 256 000 £	Zun.	1 040 000 £
Notenumlauf	29 614 000 -	Abn.	32 000 -
Barvorrat	27 777 000 -	Zun.	1 007 000 -
Portefeuille	47 756 000 -	Zun.	14 000 000 -
Guthaben der Privaten	55 259 000 -	Zun.	13 845 000 -
- des Staates	9 947 000 -	Abn.	211 000 -
Notenreserve	26 332 000 -	Zun.	667 000 -
Regierungssicherheiten	17 100 000 -	Zun.	1 000 000 -

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 25 gegen 24¾ in der Vorwoche.

London, 1. Januar. Silber 29⅛. Platzdiscont 3⅝. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,64, Wien 12,07, Paris 25,31, Petersburg 24⅝. — Bankzugang 40 000 £.

Petersburg, 1. Januar.

Wechsel a. London	93,70	Rdg.St.-Rv.1894	97¼	Pet.Int.Bk.I.Em.	397
ds. auf Berlin	—	R.Sp.Eis.-A.IX	—	R.Rg.Lanw.Hy.	310
Scheck do.	46,90	Sibir. Bodenpfb.	95¼	Warsch.Kon.-B.	—
Wechsel a. Paris	—	Pet.Diskontobk.	405	Asow Don. do.	530

Neue russ. Anleihe 99⅝.

New Yorker Fondsbörse vom 31. Dezember.

Wechsel London	4,83	Chic. Term. pref.	93¼	Pennsylvania	146¼
Cable Transfers	4,87¼	Chesap. & Ohio	46¾	Phil. & Read. c. fd.	67¼
Wechsel Paris	5,18¾	Denv. & Rio G. St	40¼	do. 1 pref.	87
do. Berlin	94¾	do. do. Pref.	88¾	do. 11 pref.	78
do. russ. Pl.	51¾	Erie common St.	36¾	St. Louis & San Fr.	75
4% Ver. St.-B. 1925	136¾	Erie 1 preferred	69¾	do. do. 11 pref.	71¼
Amalgam. Copper	93¾	- 11 preferred	51¾	St. Louis S. West. I.	34¼
Anac. Min. com.	94	Gen. Electric	154	do. 11 Income	55¼
Amer. Sugar Ref.	138¼	Illinois Central	146¾	Southern Pacific	65
Atch. Top. & S. Fe c.	94¼	Louisv. & Nashv.	127¼	South. Ry. W. com.	34¼
do. do. pref.	100¾	Mex. Nat. & Tex. c.	36¾	do. do. pref.	93¼
do. neue 4% B.	103¾	do. do. pref.	87¾	Silber Bullion	48¾
Baltimore n. Ohio	100	Missouri Pacific	110¼	Tenn. Coal & Iron	59¾
Canadian Pacific	132¼	New York Central	131 ex	Union Pac. a. Stbr.	100¼